

Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 20.01.1807

<i>Anmerkung</i>	Absendeort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,18,24
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	23,2 x 19,1 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2373 .

[1] den 20 ten Januar

1807

Mein sehr geliebter Sohn

Ich habe einen Brief von Dir erhalten, der den 9 ten September 1806 abgeschickt ist, und den ich vielleicht zu Ende des Septembers erhalten habe. Es sind also bey nahe 4 Monathe. Ich fange mir an Sorgen zu machen ob es auch gut um Deine Gesundheit steht. Oder ob ein Brief von Dir, an mich verlohren gegangen ist. Daß wäre ein großer Verlust vor mich, wahrscheinlich wäre der Wechsel dem Du mir schicken woltest darin gewessen. Es versteht sich daß ich bald nach Entfang Deines Lieben Briefs wieder geschrieben habe, u zwar nach Deinen Rath nach der Schweiz nach Copet gerichtet. Du hast gewiß die Güte mich bald zu beruhigen. Es hat mich indeßen gefreut, etwas von Dir zu lesen, nemlich in dem Berliner Damen Calender Du hast allerliebste über diesen Gegenstand geschrieben Die Frau von Stahl hat ein sehr Interessantes Gesicht, einen etwas Leidenden Zug. Ich habe sie mir nicht so hübsch gedacht. Das Stück daß sie mit ihren Kindern vor gestellt hat, hätte ^{ich} besonders gern sehn mögen Dein Verleger hat es mir aber nicht zu geschickt. Daß [2] ich von allen meinen Auswerdigen Kindern so selten Briefe erhalte macht mich oft traurig. Von Dreßden wird selten geschrieben, wegen vielen Zerstreungen. Lottgen unterrichtet ihr Kind fast in allen selbst. Moritz hat sehr viel Arbeit. Friedrich gar nicht. Itzo hätte ich erwartet daß er schreiben würde, wenn es anders wahr ist daß er angesetzt ist. Ich mache also vor mich den Traurigen Schluß daraus daß nichts aus der Hofnung geworden ist. Wie will daß werden? der Sohn ist nun von ihm der gute Pancion gegäben hat. Wir hier befunden uns ziemlich wohl, sonst leben wir immer noch zwischen Furcht u Hofnung. Gegenwerdig ist unsere Lage erträglich. Theuer ist es noch immer mir fällt itzo eben nichts ein was Dich interessiren könnte. Lebe recht wohl bester Sohn u vergiß Deine alte 71 Jährige Mutter nicht, die Dich über alle Beschreibung Liebt. Carls grüßen Hertzlich

Mutter Schlegel

Namen

Broglie, Albertine Ida Gustavine de

Buttlar, Augusta von

Ernst, Charlotte

Schlegel, August Wilhelm von

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Julie

Schlegel, Karl August Moritz

Staël-Holstein, Albert de

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Staël-Holstein, Auguste Louis de

Veit, Philipp

Orte

Berlin

Coppet

Dresden

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Über einige tragische Rollen, von Frau v. Staël dargestellt. An Madame Bethmann, geb. Flitner, Schauspielerin des königl. National-Theaters zu Berlin

Periodika

Berlinischer Damen-Kalender

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors